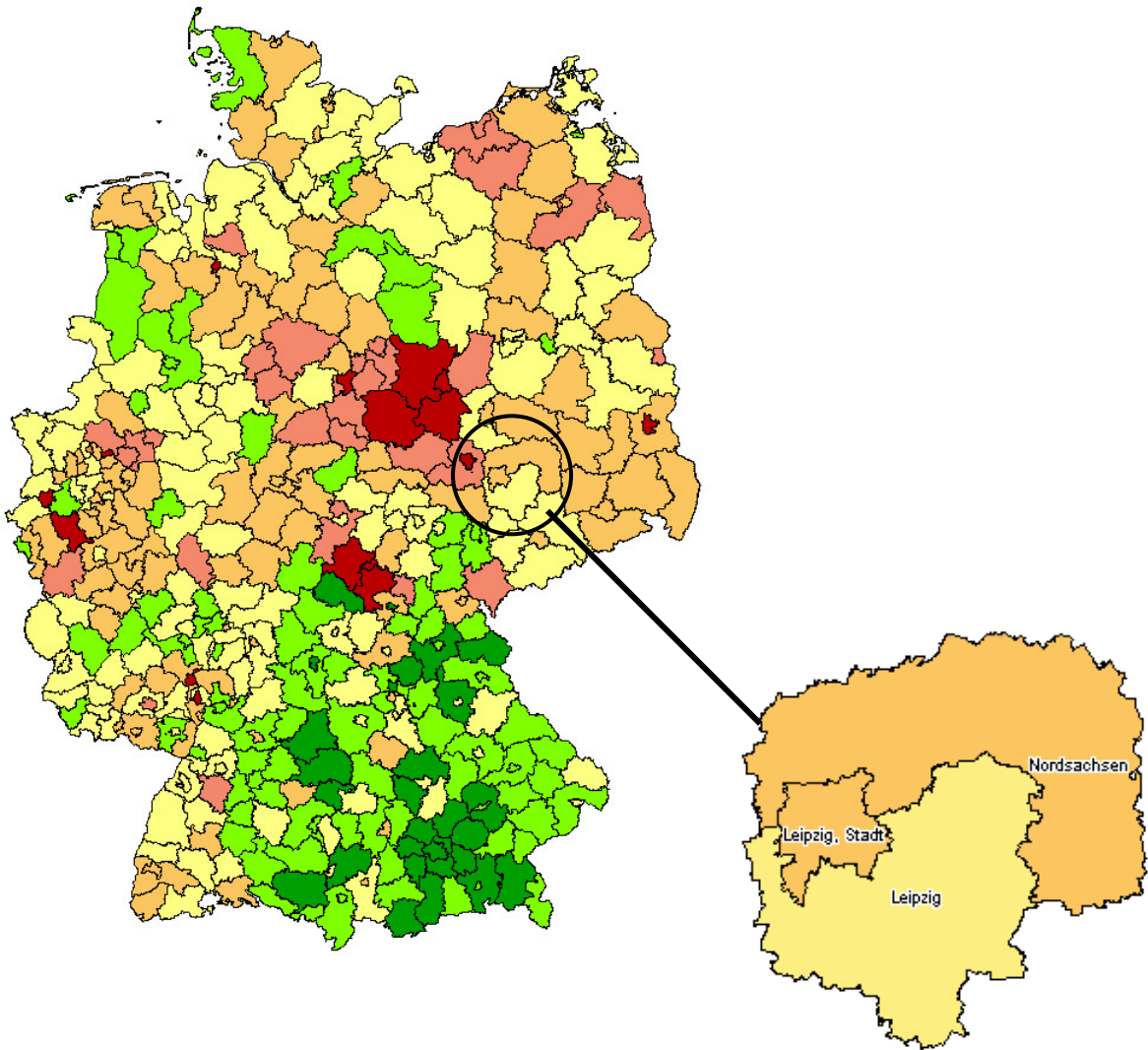


Risikostruktur des Mittelstandes

Analyse der Region Leipzig 2009



Eine Untersuchung der


Creditreform
Creditreform Leipzig Niedenzu KG
Salomonstraße 25
04103 Leipzig
Tel. 0341 / 99 44 - 166
Fax 0341 / 99 44 - 133

und

Creditreform
Rating Agentur

EINLEITUNG

Auch die Leipziger Unternehmen haben die Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzmarktkrise deutlich zu spüren bekommen. Daher treten Fragen nach Bonität, Insolvenz und Risiko in der jetzigen Zeit immer stärker in den Vordergrund. Im Geschäftsalltag vieler Mittelständler spielen diese Aspekte eine zunehmend wichtige Rolle. So wird der Ausgang von Kreditgesprächen mit Banken oder die Verhandlungen mit Lieferanten und Leasinggesellschaften maßgeblich von der Bonitätsbewertung des Unternehmens bestimmt.

Der vorliegende Regionencheck Mittelstand dient als Instrument zur Darstellung der Risikostruktur der Region Leipzig. Ziel ist es, Gefährdungs- aber auch Chancenpotentiale aufzuzeigen. So wird die Struktur einer Region aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet, um die spezifische Risikosituation darzustellen und daraus Rückschlüsse zu ziehen. Mit dem Creditreform Regionencheck wird auf einen Blick ersichtlich, welche Branchen in der untersuchten Region besonders risikogefährdet sind und welche Rechtsform- oder Umsatzgrößenklassen beispielsweise mit einem hohen Ausfallrisiko behaftet sind. Der Regionencheck wurde von Creditreform Leipzig in Zusammenarbeit mit der Creditreform Rating AG erstellt.

Datengrundlage für die vorliegende Analyse ist die Creditreform Wirtschaftsdatenbank mit über 3,9 Mio. Unternehmensdatensätzen. Durch stichtagsbezogenen Selektion wird die Anzahl der Unternehmen sowie die Anzahl der ausgefallenen Firmen je Region ausgewiesen.

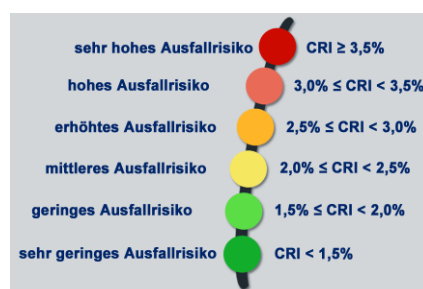
Grundlage und Orientierungsgröße dieses Analyseverfahrens ist der Creditreform Risiko-Indikator (CRI in %), der die Ausfallwahrscheinlichkeit einer Region misst.

$$\text{CRI (in \%)} = \frac{\text{Zahl der Ausfälle/Region (z.B. eines Jahres)}}{\text{Gesamtanzahl der Unternehmen/Region}} \times 100$$

Der Regionencheck berücksichtigt nicht nur Insolvenzverfahren der Unternehmen. Das Vorliegen eines Ausfalls wird durch folgende Negativmerkmale angezeigt:

- Unternehmerisches Insolvenzverfahren
- Verbraucherinsolvenzverfahren von unternehmerisch tätigen Personen
- sonstige Insolvenzverfahren
- Haftanordnung zur Abgabe der Eidesstattlichen Versicherung
- Abgabe der Eidesstattlichen Versicherung

Auf Basis der über den Creditreform Risiko-Indikator ermittelten Ausfallquoten erfolgt eine Einteilung nach sechs Risikoklassen, ähnlich dem Schulnotenprinzip. Je höher der Creditreform-Risiko-Indikator, desto höher ist die Insolvenzgefahr. Ein geringes Ausfallrisiko wird durch eine grüne Ampelschaltung symbolisiert; ein hohes Ausfallrisiko durch eine rote Ampelschaltung.



Im Rahmen unserer Analyse der Region Leipzig werden die Stadt Leipzig sowie die die Kreise Nordsachsen und Leipzig einzeln analysiert und jeweils in der Region positioniert. Zudem werden die Zahlen von Sachsen und Gesamtdeutschland den regionalen Zahlen gegenüber gestellt.

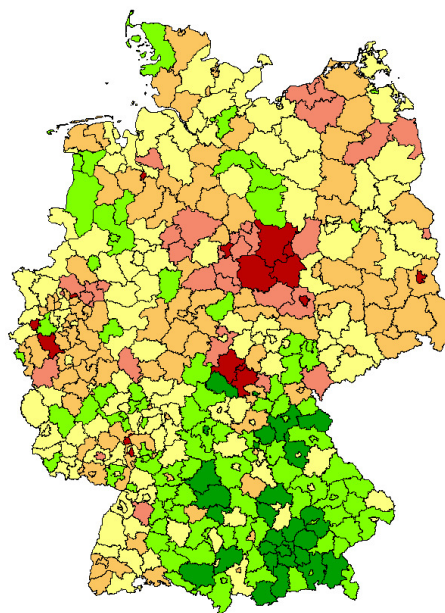
1. RISIKOSTRUKTUR DER UNTERNEHMENSLANDSCHAFT

1.1 GESAMTWIRTSCHAFT

In Gesamtdeutschland ist das Ausfallrisiko von Unternehmen weiter gestiegen von 2,22 Prozent in 2008 auf 2,30 Prozent in 2009. Ursachen hierfür liegen in dem starken Anstieg der Unternehmensinsolvenzen im vergangenen Jahr und der nach wie vor angespannten wirtschaftlichen Situation vieler Unternehmen.

Wie in den Vorjahren besteht in Süddeutschland eine deutlich geringere Ausfallwahrscheinlichkeit von Unternehmen als in den übrigen Bundesländern. In Bayern (CRI 1,72 Prozent) und Baden-Württemberg (CRI 1,99 Prozent) ist das Pleiterisiko der Betriebe eher gering. In Sachsen-Anhalt (CRI 3,18 Prozent) ist das Risiko der Unternehmer, zahlungsunfähig zu werden, am größten.

Bundesland	CRI in % (2009)	RK	CRI in % (2008)	RK
Bayern	1,72	2	1,66	2
Baden-Württemberg	1,99	2	1,85	2
Saarland	2,08	3	1,93	2
Hamburg	2,14	3	2,11	3
Hessen	2,24	3	2,17	3
Bremen	2,29	3	2,62	4
Schleswig-Holstein	2,30	3	2,20	3
Gesamtdeutschland	2,30	3	2,22	3
Berlin	2,37	3	2,35	3
Thüringen	2,45	3	2,37	3
Rheinland-Pfalz	2,46	3	2,46	3
Brandenburg	2,53	4	2,52	4
Nordrhein-Westfalen	2,57	4	2,48	3
Sachsen	2,59	4	2,37	3
Niedersachsen	2,59	4	2,60	4
Mecklenburg-Vorp.	2,75	4	2,72	4
Sachsen-Anhalt	3,18	5	3,03	5



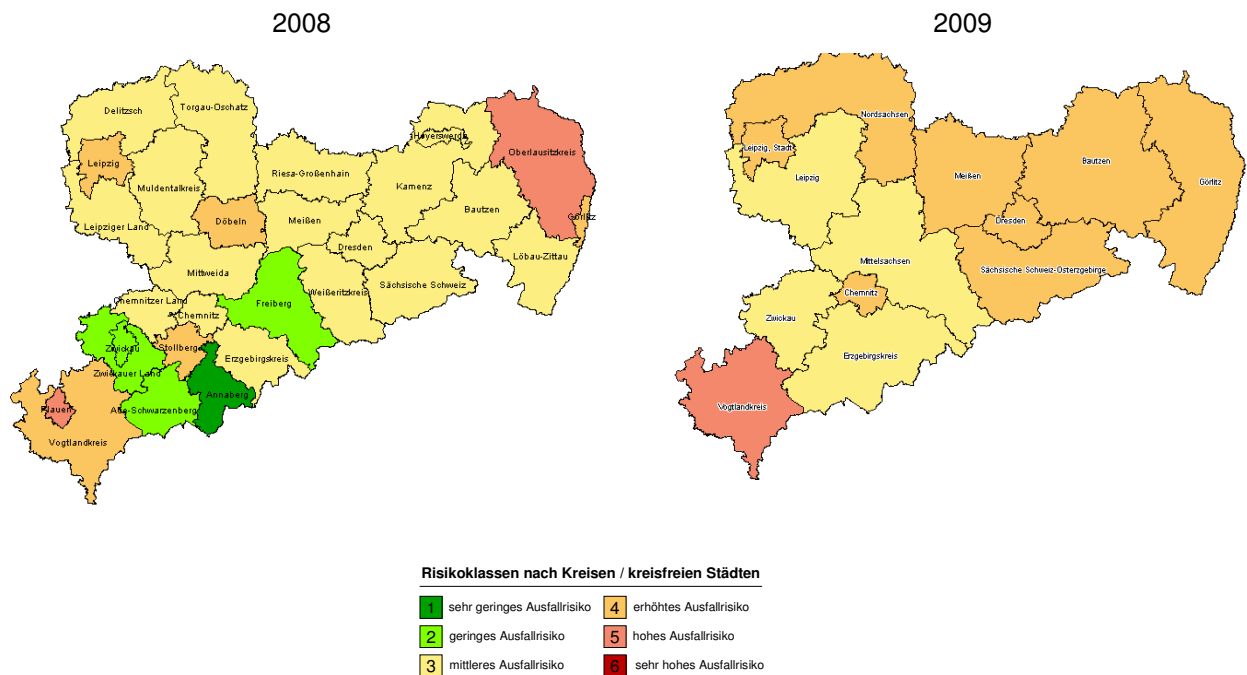
Risikoklassen nach Kreisen / kreisfreien Städten



Insgesamt wird das Bundesland Sachsen mit einem CRI von 2,59 Prozent bewertet und der vierten Risikoklasse zugeordnet. Damit rutscht Sachsen ebenso wie Nordrhein-Westfalen von einem mittleren auf ein erhöhtes Ausfallrisiko. Sachsen belegt im Ranking der Bundesländer somit Platz 13 (Vorjahr: Platz 8). Im Vergleich der ostdeutschen Länder und Berlin rangiert Sachsen auf Rang 4.

1.2. SACHSEN

Von den 212.855 Unternehmen in Sachsen erlitten hochgerechnet im Jahr 2009 insgesamt 5.504 Unternehmen den wirtschaftlichen Zusammenbruch durch Insolvenz, Haftanordnung oder eidesstattliche Versicherung. Die Risikoquote, also die Zahl der Firmen mit einem Negativmerkmal, zur Gesamtzahl der Unternehmen im Bundesland, beläuft sich damit auf 2,59 Prozent (Vorjahr: 2,37 Prozent). Sachsen wird somit in die vierte Risikoklasse eingeteilt.



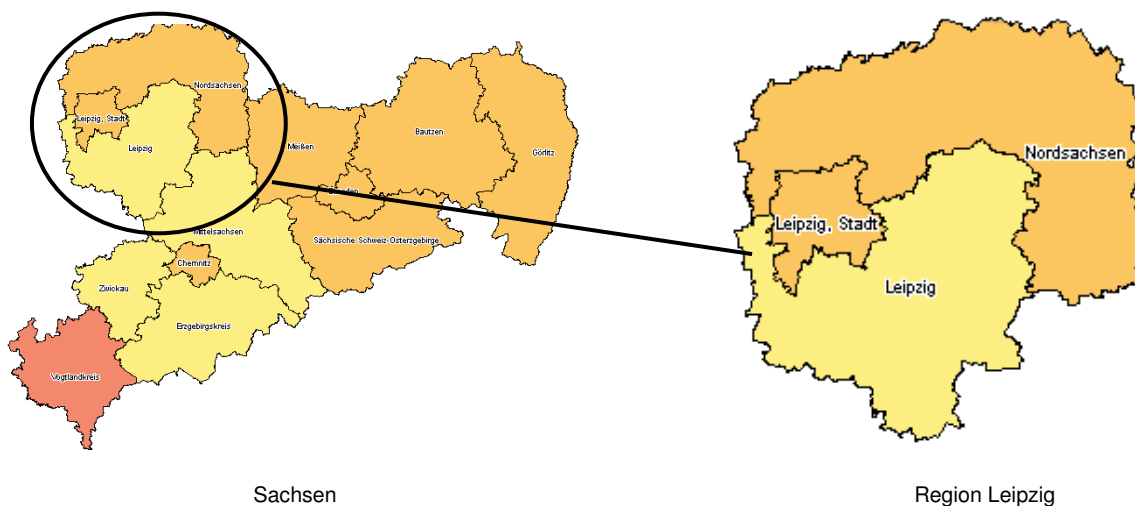
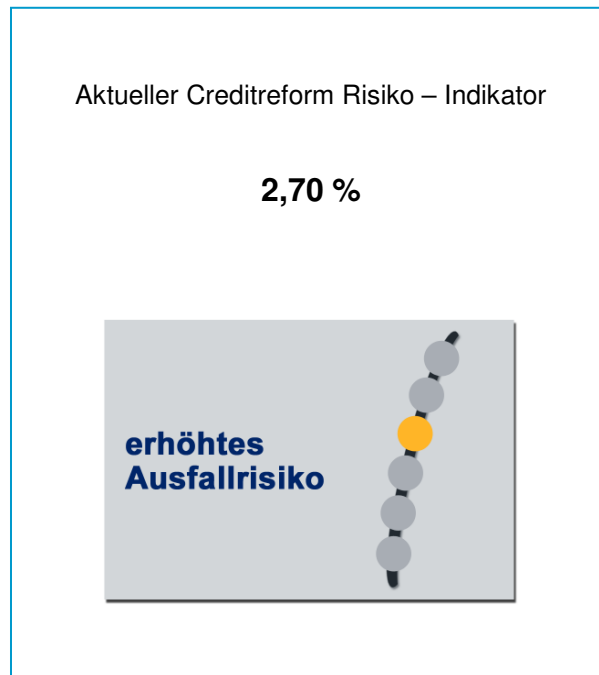
Der Blick auf die Karten zeigt in diesem Jahr ein völlig anderes Bild als im vergangenen Jahr. Ursache ist einerseits der Zusammenschluss der Kreise durch die Kreisreform 2008. Zum Anderen wird deutlich, dass das Ausfallrisiko der Unternehmen in Sachsens Städten und Kreisen in Vergleich zum Vorjahr deutlich angestiegen ist.

In den Kreisen Zwickau und Mittelsachsen und dem Erzgebirgskreis herrscht aktuell ein mittleres Ausfallrisiko vor. 2008 waren Firmen in dieser Region nur gering ausfallgefährdet. Bei den Unternehmen der Kreise Nordsachsen, Meißen, Sächsische Schweiz-Osterzgebirge und Bautzen sowie in Dresden, Chemnitz und Leipzig müssen Firmen mit einem erhöhten Ausfallrisiko rechnen. Schlusslicht bildet der Vogtlandkreis: die Ausfallwahrscheinlichkeit eines Unternehmens ist innerhalb des Freistaates hier am höchsten.

Im Vergleich fallen in unserem Bundesland prozentual mehr Unternehmen pro Jahr aus, als es deutschlandweit der Fall ist.

1.3. REGION LEIPZIG

Im Jahr 2009 verzeichnete Creditreform in der Region Leipzig 1.436 Unternehmensausfälle durch Insolvenz, Haftanordnung oder eidesstattliche Versicherung. Bei gut 53.097 mittelständischen Unternehmen in der Region entspricht das einem Risiko-Indikator von 2,70 Prozent.



Risikoklassen nach Kreisen / kreisfreien Städten

- | | |
|-------------------------------|----------------------------|
| 1 sehr geringes Ausfallrisiko | 4 erhöhtes Ausfallrisiko |
| 2 geringes Ausfallrisiko | 5 hohes Ausfallrisiko |
| 3 mittleres Ausfallrisiko | 6 sehr hohes Ausfallrisiko |

Die Stadt Leipzig besitzt in unserer Region die größte Unternehmensdichte. Von den 28.498 Unternehmen in der Stadt fielen im vergangenen Jahr 801 Firmen aus. Das entspricht einem Risiko-Indikator von 2,81 Prozent.

Im Kreis Nordsachsen liegt die Ausfallwahrscheinlichkeit bei 2,70 Prozent, auch hier besteht, wie in Leipzig, für Unternehmen ein erhöhtes Ausfallrisiko.

Ein mittleres Ausfallrisiko haben Firmen im Kreis Leipzig, hier wurde ein Risiko-Indikator von 2,49 Prozent ermittelt.

Region	2009		2008
	Ausfälle	CRI	CRI
Stadt Leipzig	801	2,81%	2,53%
Kreis Nordsachsen	292	2,70%	2,21%
Kreis Leipzig	343	2,49%	2,23%
Region Leipzig	1436	2,70%	%
Sachsen	5.504	2,59%	2,37%
Deutschland	21.044	2,30%	2,22%

Verglichen mit den Zahlen aus Sachsen und Gesamtdeutschland, zeigt die Region Leipzig ein durchschnittlich höheres Risikopotenzial.

2. AUSFALLRISIKO NACH STRUKTURMERKMALEN

2.1. HAUPTWIRTSCHAFTSZWEIGE

Das Gastgewerbe und die Branche „Verkehr und Lagerei“ sind in Deutschland die Wirtschaftszweige mit dem höchsten Ausfallrisiko. Auch im Freistaat und der Region Leipzig sind diese beiden Branchen am meisten gefährdet. Mit einem Risiko-Indikator von 4,96 Prozent weist das Gastgewerbe in der Region Leipzig ein sehr hohes Ausfallrisiko auf. Die Branche „Verkehr und Lagerei“ folgt unmittelbar mit einem CRI von 4,43 Prozent. Das Baugewerbe ist, entgegen der Gesamtwirtschaft, in der Region Leipzig ebenfalls mit einem sehr hohen Ausfallrisiko behaftet. Rund 331 Baufirmen mussten im vergangenen Jahr aufgeben. Die wenigsten Ausfälle waren 2009 in den Branchen „Land-, Forstwirtschaft, Fischerei und Bergbau“ sowie in der Energie- und Wasserversorgung in Deutschland insgesamt, in Sachsen und der Leipziger Region zu verzeichnen.

2.2. RECHTSFORMEN

Die Gefahr eine Pleite zur erleiden, hängt in nicht unerheblichen Umfang mit der Unternehmensfinanzierung und den Haftungsverhältnissen zusammen. Aus diesem Grund betrachten wir in unserer Analyse die Verteilung des Ausfallrisikos im Bezug auf die Rechtsform des Unternehmens.

Am häufigsten werden in der Region Leipzig Gewerbebetriebe gegründet. Diese sind jedoch mit einem Risiko-Indikator von 3,96 Prozent auch am stärksten von Ausfällen betroffen. Auch in Sachsen und Gesamtdeutschland ist die Ausfallwahrscheinlichkeit bei Gewerbebetrieben und Einzelfirmen am größten. Die besten Überlebenschancen in unserer Region haben statistisch gesehen die Gesellschaften bürgerlichen Rechts (GbR), Aktiengesellschaften und die eingetragenen Genossenschaften.

2.3. UMSATZKLASSEN

Betrachtet man das Ausfallrisiko nach Umsatzklassen, gilt allgemein: je höher der Umsatz, desto geringer das Pleiterisiko.

Nun war 2009 das Jahr der großen Firmenzusammenbrüche. Rund 200, der in die Insolvenz gerutschten deutschen Unternehmen, erzielten noch Umsätze von mehr als 50 Millionen Euro im Jahr. Der überwiegende Teil des Insolvenzgeschehens spielte sich jedoch auch 2009 im kleinen Mittelstand ab.

Über die Hälfte aller Betriebe in der Region Leipzig gehören, mit einem Jahresumsatz unter 500.000 Euro, zum kleinen Mittelstand. Gerade diese Firmen tragen, mit einem Risiko-Indikator von 2,96 Prozent, ein erhöhtes Ausfallrisiko obwohl gerade diese Unternehmen die Basis unserer Gesamtdeutschen Firmenlandschaft sind.

FAZIT

Deutschlandweit und in der Region Leipzig rechnet Creditreform für das Jahr 2010 mit einer weiteren Erhöhung des Ausfallrisikos. Die Nachwirkungen der Wirtschaftskrise werden sowohl die Insolvenzzahlen als auch die Zahl der eidesstattlichen Versicherungen und der Haftanordnungen im Unternehmensbereich weiter ansteigen lassen.

Ein effektives Forderungs- und Liquiditätsmanagement wird deshalb immer dringlicher. Für kleine und mittlere Unternehmen bedeutet das: im Vorfeld die Bonität des Geschäftspartners prüfen, nach Leistungserstellung die Rechnung unverzüglich und mit konkreter Angabe eines Zahlungsziels versenden, das Mahnwesen optimieren. Bei bekannten Geschäftspartnern sollte das Limit für den Lieferantenkredit angepasst und im Zweifelsfall auf Bar- oder Anzahlung bestanden werden. Risikobewusstsein ist das Gebot der Stunde, ein zu leichtfertiger Umgang mit den Risiken des Unternehmeralltags ist nicht selten Existenz bedrohend.

Leipzig, 09.03.2010

Creditreform Leipzig Niedenzu KG